



Planen, Bauen und Wohnen in der Gemeinschaft

Neue Wohn- und Lebensmodelle als Antworten auf den demografischen und gesellschaftlichen Wandel.

Gemeinschaftliche Wohn- und Lebensformen **Mehr Mut für neue Nachbarschaften!**

Immer drängender wird die Frage, wie wir uns als Gesellschaft auf die dramatischen Veränderungen einstellen können, die durch unsere demografische Entwicklung bedingt und unabwendbar sind (älter werdende Gesellschaft, Auflösung des Solidarprinzips der Sozialsysteme und des Generationenvertrages, anstehende Altersarmut, Verschiebungen in der Bevölkerungsstruktur, Entvölkerung ganzer Regionen).

Nachbarschaft und nachbarschaftliche Verflechtungen sind ein selbstverständlicher Teil unserer Lebens- und Wohnkultur. Gemeinschaftliches Wohnen folgt traditionellen Mustern, die den Erfordernissen und Bedürfnissen des heutigen Lebendes entsprechend weiter entwickelt werden.

Mit fortschreitendem materiellen Wohlstand und der zunehmenden wirtschaftlichen Unabhängigkeit der Frau hat sich eine „Normalität“ entwickelt, in der die Menschen scheinbar auch „ohne einander“ ihr Leben organisieren und finanzieren können. Wo der Staat in der Not verlässlich hilft, werden solidarische Mikro-Strukturen und Nachbarschaften als Relikte vergangener Zeiten scheinbar entbehrlich. Diese „Normalität“ könnte sich bald als historisches Intermezzo erweisen, weshalb es die Qualitäten von Nachbarschaften wieder zu entdecken gilt.

Gemeinschaftliche Wohn- und Lebensformen **Mehr Teilhabe - mehr Verantwortung**

Man spricht von „Gemeinschaftlichem Bauen und Leben“, wenn sich Bauwillige und/oder Gleichgesinnte mit der Absicht zusammenschließen, gemeinsam zu bauen oder zu mieten, um über das üblich gewordene Maß unverbindlicher Nachbarschaft hinaus zu wohnen, zu arbeiten und zu wirtschaften. Für viele Menschen wächst das Bedürfnis, individuelle Wohnwünsche in einer gewählten Nachbarschaft kostengünstig zu realisieren und in unterschiedlichem Umfang selbst bei der Gestaltung mitwirken zu können.

Wer sich in einem gemeinschaftlich orientierten Projekt beteiligt, hat dafür meist ökonomische aber auch soziale und ideelle Gründe. Wieviel Gemeinschaft und wieviel Privatheit in einem Wohnprojekt erwünscht ist, entscheidet jede Gruppe für sich. Das gewählte Verhältnis wird ein charakteristisches Merkmal und zugleich verbindendes Element des jeweiligen Projektes sein. Für gemeinschaftliche Mietprojekte ist derzeit ein steigender Bedarf zu beobachten.

Die Bewohner sollen und wollen ihre Projekte mitgestalten, mitverwalten und mitverantworten. Selbstbestimmt und solidarisch leben bedeutet dabei, Mitgestaltung und Verantwortung für das eigene Leben bis ins hohe Alter zu übernehmen aber auch für die Mitbewohner in der Hausgemeinschaft oder der verlässlichen Nachbarschaft da zu sein.

Auch unter dem Aspekt der „Zukunftssicherheit“ gewinnen Gemeinschaftliche Wohnformen zunehmend an Bedeutung. Wohnprojekte können ein selbstbestimmtes Leben und eine Steigerung der Lebensqualität vor allem für ältere Menschen ermöglichen, was zu einer deutlichen Entlastung der Pflegekassen und Sozialhaushalte und gleichzeitig zur städtebaulichen, wohnungswirtschaftlichen aber auch sozialen Aufwertung von Wohn- und Stadtquartieren beitragen kann.

Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V.

ist eine Bundesvereinigung von Einzelpersonen Vereinen und Gruppen, die gemeinschaftliche, generationsübergreifende Wohnformen bekannt machen, Wohnprojekte initiieren und verwirklichen.

www.fgw-e.v.de



Im **WohnStrategen e.V.** haben sich engagierte Menschen zusammengefunden, die das gemeinschaftliche Wohnen als eine mögliche zukunftsfähige Lebensform in Thüringen befördern möchten. In ihre ehrenamtliche Arbeit bringen sie persönliches Interesse am Thema sowie berufliche Erfahrungen aus unterschiedlichsten Bereichen mit.

Die **WohnStrategen** betreiben die Regionalstelle Thüringen des FGW e.V. In dieser Rolle initiierten sie u.a. die Thüringer Wohnprojektetage 2009, 2011 und 2013.

Ziele der ehrenamtlichen Arbeit

- Bildung und Öffentlichkeitsarbeit
- Förderung alternativer Wohn- und Lebensformen
- Information von Politik, Verwaltung und Wohnungswirtschaft
- Allgemeine Beratung und Vernetzung von Projektgruppen.

Darüberhinaus bieten die **WohnStrategen** fachliche Beratung und kommunikative Begleitung von Gruppen an: Von der Idee über die Gruppenfindung bis zur Planungsbetreuung und Gruppenmoderation.

Professionelle Projektbegleitung bedeutet hier, mit der Gruppe ein Konzept nach Maß zu entwickeln, indem die gestalterischen, finanziellen, rechtlichen und sozialen Möglichkeiten und Grenzen abgestimmt werden.

Kontakt

WohnStrategen e.V.
Regionalstelle Thüringen des FGW e.V.
Jakobstraße 10, 99423 Weimar
Telefon: 03643 – 77 36 496
info@wohnstrategen.de
www.wohnstrategen.de



Die Vielfalt gemeinschaftlicher Wohnformen

- Die kleinste gemeinschaftliche Wohnform und Baustruktur ist die **Wohngemeinschaft (WG)**. In ihr leben mehrere Menschen gemeinschaftlich in einer Wohnung oder in einem Gebäude zusammen. In der Regel werden die Küche, Sanitarräume und Gemeinschaftsräume gemeinschaftlich genutzt. (z.B. studentische Wohngemeinschaften)
- Die Mehrzahl der gemeinschaftlichen Wohnprojekte gehört jedoch zur Gruppe der **Haus- bzw. Wohnungs- oder Nachbarschaftsgemeinschaften**. Hier teilen sich mehrere Miet- oder Eigentumsparteien ein Gebäude oder einen Gebäudekomplex z.B. in Form eines Mehrfamilienhauses, eines Blocks, eines Aufganges oder eines Ensembles. Alle Bewohner verfügen über abgeschlossene Wohnungen. Darüber hinaus gibt es Räume, die gemeinschaftlich genutzt und bewirtschaftet werden. Pflegebereiche können integriert sein.
- Für Menschen mit Pflegebedarf werden seit einigen Jahren Alternativen zum Pflegeheim entwickelt und erprobt. Ein Beispiel dafür ist die **ambulant betreute Pflegewohngemeinschaft**. Meist bewohnen 6-12 pflegebedürftige Menschen eine Wohnung oder ein Haus, die durch einen externen Pflegedienst versorgt werden. Je nach Organisationsform steht zusätzlich eine fest angestellte Betreuungsperson zur Verfügung, die Leistungen außerhalb von Pflege erbringt und sich tagsüber um die alltäglichen Bedürfnisse der Bewohner kümmert.
- **Siedlungsgemeinschaften / Quartiers- oder Dorfprojekte** im Sinne der neuen gemeinschaftlichen Wohnformen entstehen, wenn das Wohnen in einer Siedlung/Quartier/Dorf durch eine aktive und wirksame Nachbarschaft vor Ort ergänzt wird, d.h. wo ein soziales Netzwerk in Verbindung von professionellen und nachbarschaftlichen Hilfs- und Dienstleistungsangeboten entsteht. Oft ist es eine übergreifende Idee, ein Lebensmodell, dass die Bewohner verbindet, wie beispielsweise Wohnen und Arbeiten, ökologische Lebensweise u.ä. Die bloße gemeinsame Eigentümerschaft und Verwaltung begründen hingegen noch keine Gemeinschaft.

Wohnprojekte lassen sich auch nach ihrer Zielgruppe oder ihrer Leitidee zum Beispiel unterscheiden in:

- Integratives Wohnen
- Mehrgenerationenwohnen
- Multikulturelles Wohnen
- Wohnen & Arbeiten
- Familienprojekte
- Senioren- und Demenz-WGs
- Frauenprojekte
- Ökodörfer
-

Typische Merkmale gemeinschaftlicher Wohnprojekte

- Die Gemeinschaft beginnt bereits vor dem Einzug.
- Die Bewohner sind an der Projektentwicklung als Initiatoren und / oder als Mitwirkende beteiligt.
- Zum Selbstverständnis aller Projekte gehört die gegenseitige Hilfe.
- Die Bewohner organisieren die Art und Weise ihres Zusammenlebens selbst.
- Gemeinschaftliche Wohnprojekte werden nicht für sondern *von* und *mit* den Bewohnern geplant und gebaut.

Thematische Links

WohnStrategen.

Regionalstelle Thüringen des Forum
Gemeinschaftliches Wohnen e.V.
www.wohnstrategen.de/

Forum Gemeinschaftliches Wohnen e.V. Bundesvereinigung

www.fgw-ev.de/

wohnprojekte-portal (bundesweit)

www.wohnprojekte-portal.de

Stiftung trias

www.stiftung-trias.de/

Kompetenznetzwerk Wohnen

www.kompetenznetzwerk-wohnen.de/sub/de/wissenspool/

Der Wohnbund e.V.

www.wohnbund.de

Schader Stiftung

www.schader-stiftung.de/

Generali-Zukunftsfonds

www.generali-zukunftsfonds.de

Literaturhinweise

Raus aus der Nische - rein in den

Markt, Hrsg.: Schader-Stiftung und
Stiftung trias, ISBN 978-3-932736-23-0

<http://www.stiftung-trias.de/>

[infomaterial.html](http://www.stiftung-trias.de/infomaterial.html)

Rechtsformen für Wohnprojekte/

Die Genossenschaft,

Der Verein,

Die GbR ..,

... als Rechtsform für Wohnprojekte

Hrsg. und Vertrieb: Stiftung trias

<http://www.stiftung-trias.de/>

[infomaterial.html](http://www.stiftung-trias.de/infomaterial.html)

Zukunftsfähige Wohnformen und

Pflege,

Hrsg. und Vertrieb: Stiftung trias

<http://www.stiftung-trias.de/>

[infomaterial.html](http://www.stiftung-trias.de/infomaterial.html)

stiftung

trias

Ziele gemeinschaftlicher Wohn- und Lebensformen:

- Aufbau sozialer Netzwerke - „Wahlverwandtschaften“: Bewusstes Handeln der Beteiligten unterscheidet Wohnprojekte von den üblichen Wohnangeboten, in denen sich Gemeinschaft eher zufällig ergibt.
- Verbindung von Wohnen und bürgerschaftlichem Engagement: Die Projekte leben von dem, was die Beteiligten einbringen - Ideen, Initiative und Engagement aber auch finanzielle und materielle Ressourcen.
- Selbstbestimmtheit und Selbstorganisation: Gemeinschaft kann nicht von Oben verordnet werden. Es entsteht aus dem Tun der Beteiligten.
- Verbindlichkeit: Gemeinschaften brauchen organisatorisch bzw. rechtlich verbindliche Grundlagen, wenn sie auf Dauer wirtschaftlich und sozial wirksam sein wollen.

Vorteile gemeinschaftlich orientierter (Alten-)Wohnprojekte Selbstorganisierte gemeinschaftliche Wohnprojekte sind gelebte Sozialpolitik!

Vorteile für Bewohner

- der Vereinsamung vorbeugen und dazu beitragen, die psychische und physische Gesundheit zu erhalten
- Heimunterbringungen vermeiden oder zumindest hinauszögern
- eine selbstbestimmte Lebensgemeinschaft in einer frei gewählten Gemeinschaft gewähren
- auch im Alter ein menschenwürdiges Leben fördern
- den Austausch zwischen den Generationen ermöglichen
- das Miteinander unterschiedlicher Familien-, Arbeits- und Lebensformen fördern
- Selbst- und Nachbarschaftshilfe leisten
- Begegnungsmöglichkeiten schaffen und soziale Netzwerke bilden
- eigene Ressourcen der Menschen mobilisieren – ein Potenzial, das bisher wenig gefördert wurde

Vorteile für Angehörige

- spürbare Entlastung von den oft nicht tragbaren Verpflichtungen und der Sorge für ihre alternde Verwandten
- Vermeidung von Schuldgefühlen, weil die Angehörigen die Erwartungen der Eltern hinsichtlich Betreuung und Hilfe im Alltag nicht ausreichend erfüllen können
- Gewissheit, dass ihre alt werdenden Angehörigen nicht nur gut aufgehoben sind, sondern ihnen weiterhin die Teilnahme am Leben in einer zuverlässigen Gemeinschaft möglich ist
- Kosten für Hilfe- und Pflegeleistungen fallen erst an, wenn sie gebraucht werden. Diese Kosten können in Hausgemeinschaften oft geteilt und reduziert werden.

Vorteile für Hilfs- und Pflegedienste

- Hilfs- u. Pflegedienste stehen als Fachkräfte den Bewohnern der Hausgemeinschaft zur Verfügung, wenn die gegenseitige Hilfe nicht ausreicht.
- Sie können effizienter arbeiten, wenn mehrere zu betreuende Personen in einem Haus zusammen wohnen.
- Sie können ihr Fachpersonal gezielt da einsetzen, wo es gebraucht wird.
- Bei gutem Zusammenwirken von Fachpersonal und Hausgemeinschaft können Alte und Kranke in ihren Wohnungen optimal versorgt werden.

Literaturhinweise

Kooperation zwischen Wohngruppen und Wohnungsbauunternehmen,
Hrsg.: Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen

Dieser Leitfaden wendet sich an Wohngruppen und an Wohnungsbauunternehmen, die sich auf ein gemeinsames Projekt einlassen wollen.

<http://www.wohnbund-beratung-nrw.de/publikationen-mehr.php#pub-8>

Älter werden - wohnen bleiben

Strategie und Potenziale der Wohnungswirtschaft in einer alternden Gesellschaft, Renate Narten und Ulrike Scherzer, ISBN 978-3-87292-262-5

Wohnwerkstatt, Praxis-Leitfaden zur Selbstorganisation und Partizipation im Wohnungsbau für Wohnprojekte, Hausgemeinschaften, Baugemeinschaften, Trägerschaften und Nachbarschaften.,

Hrsg.: Urbanes Wohnen e.V. München, ISBN 3-932744-10-1

<http://www.urbanes-wohnen.de/>

Leitfaden für Gruppenwohnprojekte,

Hrsg: Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein und Arbeitsgemeinschaft für zeitgemäßes Bauen e.V., ISSN 0935-4042

<http://www.arge-sh.de>

Barrierearm - Realisierung eines neuen Begriffes - Kompendium kostengünstiger Maßnahmen zur Reduzierung und Vermeidung von Barrieren im Wohnungsbestand, Bauforschung für die Praxis, Band 81, Susanne Edinger, Helmut Lerch, Christine Lentze, Hrsg: SRH-Hochschule Heidelberg, Fakultät für Ingenieurwesen und Architektur, 2007, ISBN 978-3-8167-7409-9





Vorteile für die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft

- generationenübergreifende Wohnprojekte sind beständige Mietergemeinschaften mit geringer Fluktuation
- die Bewohner übernehmen einen Teil der Verwaltung und suchen bei Wohnungswechsel selbst Nachmieter
- die Haus- oder Wohnungsgemeinschaften regeln ihr Zusammenleben selbst
- Wohnprojekte haben erfahrungsgemäß einen guten Einfluss auf das umgebende Wohnquartier
- Wohnprojekte lassen sich sowohl in Eigentums- als auch im Mietwohnungsbau realisieren
- Wohnprojekte sind langfristig bedarfs- und kundenorientiert, wenn die zukünftigen Bewohner an der Planung beteiligt werden

Vorteile für Kommunen

- generationenübergreifende Wohnprojekte sind kostensparende Alternativen zu konventionellen Wohnangeboten für alte und behinderte Menschen
- die Bewohner von Wohnprojekten entlasten durch gegenseitige Unterstützung andere Kostenträger
- Wohnprojekte erschließen neue Arbeitsfelder und schaffen damit Arbeitsplätze (z.B. Verwaltung solcher Projekte, Dienstleistungen aller Art)
- durch Unterstützung von Wohnprojekten bieten Kommunen ihren Bürgern Wohnraum mit mehr Lebensqualität und Solidarität bei gleichzeitiger Kostenersparnis

Ansätze und Motive der Akteursgruppen unterscheiden sich:

- Interessierte Nutzer/Mieter: Welche Projektform und welches Eigentums- und Finanzierungsmodell ist für mich das richtige? Worauf muss ich achten und wo finde ich Hilfe? Anhand welcher Kriterien wähle ich das geeignete Projekt? Welche Angebote gibt es in meinem Umfeld? Wie gelingen Gruppenfindung und Objektsuche?
- Kommunen: Welche Rahmenbedingungen benötigen die verschiedenen Formen? Welche Zielgruppen erreiche ich mit welchen Mitteln? Wie lassen sich Attraktivität und soziale Leistungsfähigkeit steigern?
- Wohnungswirtschaft: Wie sichere ich die Zukunft meines Unternehmens? Wie entwickle ich meine Wohnungsbestände weiter? Welche Angebote sind für meine Mieter attraktiv und zukunftsfähig? Wie halte ich meine „Alten“ und wie gewinne ich auch in Zukunft Neukunden?
- Finanzwirtschaft: Wie wird aus der Nische mein neuer Markt? Wieviel Flexibilität ist erforderlich und was ist machbar für die Bank?

Gemeinschaftliche Wohn- und Lebensformen

Chancen für den Stadtumbau

Gemeinschaftliche Wohn- und Lebensformen können wichtige Impulse bei der Revitalisierung von Stadtquartieren setzen. Nicht selten bieten sie die einzige Chance, verwahrloste, kulturhistorisch bedeutsame Orte zu erhalten und damit den Quartieren wieder Leben einzuhauchen. Je integrativer und je stabiler die Ansätze sind, umso positiver strahlen sie auf die umgebende Nachbarschaft aus.

Immer öfter prägen innerstädtische Brachen, ungenutzte Industrie-Immobilien oder Wohnungsleerstände selbst in attraktiven Lagen die Klein- und Mittelstädte. Doch auch in schrumpfenden Regionen steigt derzeit die Nachfrage nach innerstädtischen Angeboten im Miet- und Eigentumsbereich. Ältere Menschen und Familien schätzen es gleichermaßen, wenn Schule, Bus, Kino, Arzt und Kaufhalle fußläufig, zeit- und kostengünstig zu erreichen sind. Innerhalb der aufgelockerten Blockstrukturen lassen sich neue Grün- und Erholungsräume realisieren.

Literaturhinweise

Baugruppen und Wohngruppenprojekte - Ein Handbuch für Kommunen

Hrsg.: Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, 2010

http://www.mbv.nrw.de/Wohnen/container/Handbuch_Baugruppen_2011.pdf

Neues Wohnen mit Nachbarschaft - Wohnprojekte von Baugruppen, Genossenschaften und Investoren

Hrsg.: Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, 2010

<https://broshueren.nordrheinwestfalendirekt.de/broschuerenservice/mwebww>

Jedes Wohnprojekt ist einmalig !

Beispiele für Mietwohnprojekte kommunaler Wohnungsunternehmen oder unter dem Dach großer Genossenschaften:

„Gemeinsam statt einsam. Generationswohnen in Arnstadt-Ost“

WBG Arnstadt mbH
<http://www.wbg-arnstadt.de/>

Wohnprojekt OLGA

Nürnberg, wbg Nürnberg GmbH
<http://www.wohnprojekt-olga.de/>
<http://www.wbg.nuernberg.de/>

Wohnen mit Alt und Jung in Köln

mit Pflegegruppenwohnung
<http://www.wohnenmitaltundjung.de/>

Haus Noah, LUWOG und DRK in Ludwigshafen

<http://www.luwoqe.de/>

Sanierung-/Umbau und Neubau Vereinigte Wohnstätten 1889 eG in Kassel in Kooperation mit Hand in Hand e.V. Nachbarschaftshilfeverein
<http://www.die1889.de/>

Mehrgenerationen-Wohnprojekt wir wohnen zusammen e. V.

unter dem Dach der HWG e.G.
<http://www.hwg.de>

Nachbarschaftliches Wohnen Bremerhaven, Goethestraße 34, STÄWOG

<http://www.staewog.de>



Gemeinschaftliche Wohn- und Lebensformen Vielfalt statt Königsweg!

Auf der Suche nach dem „richtigen“ Weg, liegt die Lösung wie so oft in der Vielfalt. Mit Hilfe gemeinschaftlich orientierter Ansätze lassen sich nicht nur bewährte Wohnformen sinnvoll ergänzen sondern auch die Entwicklung überschaubarer und identitätsstiftender Nachbarschaften befördern. Um neue Lebensqualitäten in schrumpfenden Städten und in sich auflösenden ländlichen Räumen zu schaffen, um das Leben dort mittelfristig ökonomisch und sozial tragfähig zu machen, müssen wir die privaten materiellen und ideellen (!) Ressourcen stärker aktivieren. Das erfordert ausreichende Freiräume, Flexibilität und Mut für innovative Konzepte.

Mit Hilfe neuer Kooperationsformen, kluger Träger- und Finanzierungsmodelle und integrativer Planungsprozesse werden sich gemeinsam mit engagierten Bürgern innerstädtische und ländliche Standorte neu beleben lassen - manche davon mit gemeinschaftlichen Projekten.

Die Thüringer Wohnprojektlandschaft, Stand 2015 Bekannte Wohnprojekte und Initiativen

Momentan präsentieren sich rund 50 Projekte (Ideen, Initiativen und bewohnte Projekte) auf unserer Wohnprojektesammlung im Internet. Diese Sammlung ist nicht vollständig, vermittelt aber dennoch einen Eindruck, wie die Thüringer Wohnprojektlandschaft sich derzeit darstellt:

47 bekannte Projekte, davon

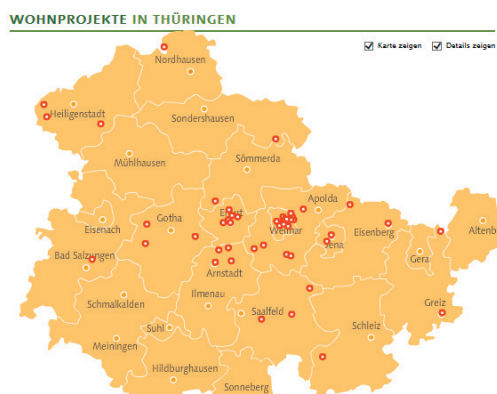
- 7 Projektideen
- 7 im Entstehen (konkrete Planung liegt vor / Bauphase hat begonnen)
- 33 bewohnt (bzw. in der Weiterentwicklung/ bauliche Erweiterung)
- zu einzelnen Projekten liegen keine aktuellen Angaben vor

Projektstandorte / Lage in der Region

- 20 Ländliche Projekte (oft in Verbindung mit ökologischem Landbau)
- 6 Kleinstadt < 25.000 EW
- 25 Stadt >25.000 EW

Lage in Thüringen

- 32 Mittelthüringen
- 6 Ostthüringen
- 3 Nordthüringen
- 1 Nordwestthüringen
- 1 Nordostthüringen
- 2 Südthüringen
- 2 Westthüringen



Projektgröße

Von 5 Personen in der WEG in Elxleben, über ca. 63 Personen in der Wohnhaus e.G. Weimar, bis ca. 90 Personen im Wohnprojekt „Gemeinsam statt einsam. Generationswohnen in Arnstadt-Ost“. In dem in Planung befindlichen Wohnprojekt RO70 in Weimar sollen zukünftig bis zu 200 Personen leben.

<http://www.wohnstrategen.de/wohnprojekte>

Weimar, 28. August 2015

Ausgewählte Wohnprojektbeispiele in weiteren Eigentums- und Rechtsformen:

Wohnen 55plus Greizer Neustadt

<http://www.wohnstrategen.de/wohnprojekte/wohnen-55plus-greizer-neustadt>

Wohnhaus e.G. Weimar „Sackpfeife“

<http://www.wohnstrategen.de/wohnprojekte/wohnhaus-eg-weimar-sackpfeife>

Wohnprojekte des Verein AWIG in Dresden

<http://www.awigverein.de/seite17.html>

Familienhof Connewitz in Leipzig

<http://www.familienhof-connewitz.de/>

Ginko-Haus Langen (Wohnprojekt mit integrierter Demenz-WG)

http://www.ginkgo-langen.net/Wohnprojekte_des_Vereins_AWIG_in_Dresden

Villa Kunigunde in Bamberg (Wohnprojekt für Alleinstehende und alleinerziehende Frauen)

<http://www.villa-kunigunde.bnv-bamberg.de/>

Daksbau e.G. Dessau

<http://www.daksbau.de>

Zahlreiche Wohnprojektbeispiele finden Sie im Wohnprojekte-Portal, der größten Wohnprojektesammlung Deutschlands:

<http://www.wohnprojekte-portal.de>

